

Anreise

Murcia erreicht man am besten mit dem Flugzeug, in dem man nach Alicante fliegt. Günstig fliegen dorthin Ryanair und Norwegian. Flüge nach Murcia direkt sind meist teurer und vom Flughafen in Alicante ist man auch zügig in Murcia. Es gibt einen Bus direkt nach Murcia, der bei der estación de autobuses hält, was nicht sehr weit vom Centrum entfernt ist. Die Fahrt kostet 5,15 € und dauert 55 Minuten. Den Fahrplan kann man unter alsa.es einsehen.

Murcia

Die Stadt Murcia liegt im Südosten Spaniens und ist die Hauptstadt der gleichnamigen Comunidad Autónoma. Die Universitätsstadt hat ca. 500.000 Einwohner und liegt ca. 50 km von der Küste entfernt. Das klingt zunächst nach einer großen Stadt – wirkt aber überhaupt nicht so. Die Innenstadt ist relativ klein und alles ist sehr fußläufig. Es gibt eine kleine hübsche Altstadt im Centrum. Allerdings ist von den schönen alten Häusern nicht sehr viel übrig, was bedeutet, dass Murcia um die kleine Altstadt herum eine typische hässliche spanische Stadt mit vielen Hochhäusern etc. ist. Sehenswürdigkeiten sind eher rar – sogar im Tourismusbüro empfehlen sie einem nur die Kathedrale und das Casino, was auch erklären mag, warum ich nach ausgiebiger Suche in Deutschland auch keinen einzigen Reiseführer über Murcia gefunden habe.

Grünflächen gibt es so gut wie gar nicht in der Stadt, was ich sehr schade fand. Es fließt der Rio Segura durch die Stadt, der allerdings bis vor ein paar Jahren der dreckigste in Europa war. Wenn man jedoch mit dem Fahrrad etwas weiter am Fluss entlang aus der Stadt hinaus fährt, wird es tatsächlich hübscher und grüner.

Da Murcia als Stadt selbst nicht allzu viel zu bieten hat, habe ich mich selbst auf die Suche begeben. Gerne habe ich z.B. die Nachmittage bei der Fuensanta verbracht. Das ist eine Kirche in den Bergen mit schönen Plätzen und einem Café, zu der man mit dem Bus 20 Minuten fährt und von wo man über die ganze Stadt gucken kann. Sowieso sind die Berge nicht weit entfernt, wo es viele schöne Wanderwege gibt. Die Küste ist auch nicht weit entfernt. Wir sind gerade als es noch schön warm war des Öfteren an die verschiedensten Strände gefahren – diese sind ganz vielfältig: von Hotelburgen im Hintergrund bis zu kleinen Buchten in Naturschutzgebieten wie z.B. in Cal Blanco. Einige Orte kann man mit dem Bus gut erreichen – die schönen abgelegenen Buchten nur mit dem Auto.

An kulturellen Einrichtungen kann ich das Azotea empfehlen, dort gibt es mehrmals pro Woche kleine Konzerte, Ausstellungen oder Filme. Im Teatro Circo kann man sich auch als Student günstig die verschiedensten Theatervorstellungen ansehen. Wer feiern gehen will, hat auch einiges zur Auswahl. Meist umsonst trinken, "ERASMUS-mäßig" feiern kann - wer mag - im Badulake. Nicht mein Fall und wer Einheimische kennenlernen möchte, sollte diesen Club auch eher meiden. Ich kann u.a. eher das Music und Revolver empfehlen. Wer Electro mag, kann ab 4:00 im Mariano Rojas weiter feiern, das ist jedoch ca. eine halbe Stunde zu Fuß vom Centrum entfernt.

An Bars gibt es unzählige, Bier ist meist günstiger als Wasser. Tapas kann man auch an jeder Ecke essen – im Vergleich zu anderen spanischen Städten aber nicht ganz so gut und günstig. Besonders empfehlen kann ich z.B. das Palomo, das Mallorquín und den Perro Azul.

Wohnen

Ich habe meine ersten Tage in einem Hostal verbracht und mich direkt vor Ort auf Wohnungssuche begeben. Über pisocompartido.com, die Homepage der Uni oder auch das Schwarze Brett wird man da sehr schnell fündig. Wohnungssuche in Spanien ist etwas ganz anderes als in Deutschland – es war alles viel spontaner und stressfreier – da sollte man wirklich keine Angst haben. Sofern man spanisch kann und die Leute anrufen und anschreiben mag ist das überhaupt kein Problem. Im Hostal wurde auch eine „Flat-Tour“ angeboten, die ich auch mitgemacht habe. Dort wurden einem mehrere Wohnungen gezeigt, jedoch hat man so gut wie nie die Mitbewohner kennengelernt, sondern nur die Wohnung gesehen, weshalb das für mich keine Alternative war. Ich hatte ziemlich Glück und bin am ersten Tag gleich fündig geworden. Ich habe in einer 4-er WG direkt in der Altstadt am Plaza Santo Domingo gewohnt, mit kleinem Balkon und Dachterrasse, von wo aus man das spanische Leben auf der Plaza schön beobachten konnte. Meine Mitbewohner waren wunderbar – ein Spanier, eine Deutsche und ein Amerikaner. Zur Uni habe ich zu Fuß zwei Minuten gebraucht und alles andere war auch direkt um die Ecke. Ich empfehle auf jeden Fall, sich eine Wohnung im Centrum zu suchen. Es fahren zwar Busse und eine tranvía gibt es auch – diese fährt aber nur bis ca. 23 Uhr. Fahrräder kann man sich mit der Studentenkarte bis um 21:00 jeden Tag umsonst bei der Uni leihen, was wirklich sehr praktisch ist. Allerdings kann ich es nicht empfehlen, längere Strecken in der Stadt mit dem Rad zu fahren. Es gibt nur wenige Fahrradwege und spanische Autofahrer sind einfach nicht so rücksichtsvoll ggü. Radfahrern, bzw. vielleicht auch einfach nicht an sie gewöhnt.

Studieren

Die juristische Fakultät der Uni Murcia liegt am Campus de la Merced direkt in der Innenstadt. Es war ehemals ein altes Kloster, weshalb das Gebäude auch wirklich schön ist. Das Jurastudium dort hat mir ehrlich gesagt gar nicht gut gefallen. Es ist sehr verschult ist und teilweise auch sehr konservativ. Ich hatte Vorlesungen mit 20 Kommilitonen aber auch teilweise mit 100. Die ersten beiden Wochen habe ich mir verschiedene Kurse und Professoren angeschaut, um mir einen ersten Eindruck zu verschaffen. Bis auf eine Professorin waren leider alle ziemlich unkooperativ, was ERASMUS Studenten anging. Ich musste bei allen bis auf eine die normalen Klausuren mitschreiben. Die Klausuren waren Multiple-Choice Tests... Erstens habe ich bis heute nicht verstanden, wie man in Jura sinnvoll Multiple-Choice Tests als Klausuren einsetzen kann und zweitens war es teilweise verdammt schwierig, die kleinen Feinheiten bei den verschiedenen Antwortmöglichkeiten auf Spanisch zu verstehen.

Leider hatte ich jeden Kurs mit anderen spanischen Kommilitonen, was vielleicht auch dazu beigetragen hat, dass sie sich nicht besonders für einen interessiert haben. Wenn man sie etwas gefragt hat, hat man eine Antwort bekommen – von sich aus Interesse gezeigt haben die wenigsten. Ich kann nur empfehlen, Kurse aus höheren Semestern zu wählen, um nicht mit den ganz Jungen studieren zu müssen. Der Erasmus Tutor vor Ort, Prof. Álvarez Carreño ist immer sehr entgegenkommend und hilfsbereit gewesen.

Fazit

Generell kann ich nur empfehlen, ein Auslandssemester zu machen - auch wenn uns im Studium nichts angerechnet wird und es in diesem Sinne verlorene Zeit ist. Die Erfahrung, die man im Ausland macht, kann einem keiner nehmen und ich denke, dass man viel daraus lernt und es auch Spaß macht, sich in einem anderen Land auf anderer Sprache und mit anderen Gewohnheiten zurecht finden zu müssen. Es gibt viele weitaus schönere Städte in Spanien als Murcia, weshalb ich mir überlegen würde, dorthin zu gehen. Trotzdem habe ich

die Zeit dort genossen, habe viele nette Menschen kennengelernt und auch viel über Land und Leute gelernt, was ich nicht missen möchte.